

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale**

Band (Jahr): **33 (1967)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Während der Inlandanteil der Energieversorgung seit 1938 von 27 auf 22 Prozent zurückgegangen ist, ergibt sich für die Lebensmittel ein günstigeres Bild. Gesamthaft können wir rund 60 Prozent des Kalorienverbrauchs aus inländischer Produktion decken.

Trotz Rückgang der Betriebsfläche um 17 Prozent, der beschäftigten Arbeitskräfte um zwei Drittel und der Arbeitspferde um die Hälfte, konnte die Landwirtschaft ihre Erzeugung durch bessere Düngung (etwa achtmal mehr pro Hektare), Schädlingsbekämpfung, wirksameres Saatgut, vermehrte Umstellung auf Pflanzenbau, Mechanisierung (siebenmal mehr Traktoren) seit 1912 um 80 Prozent steigern. Durch Mehranbau — sofern die Arbeitskräfte und die Energie für die Herstellung des Düngers, der Schädlingsbekämpfungsmittel und den Betrieb der mechanischen Anlagen zur Verfügung stehen — wäre damit zu rechnen, dass die landwirtschaftliche Produktion mindestens 70 Prozent unseres Kalorienbedarfs zu decken vermöchte. Dabei gehen bei einer Mobilmachung und der Ausreise aller Ausländer der Landwirtschaft ein

Drittel aller Arbeitskräfte verloren, der übrigen Wirtschaft aber rund die Hälfte.

Diese Hinweise mögen genügen, um die an sich bekannte Auslandabhängigkeit der Schweiz wieder in Erinnerung zu rufen. Sie ist nicht nur uns, sondern natürlich auch einem allfälligen Gegner bekannt.

Wenn wir also das Ziel erreichen wollen, unseren Durchhaltewillen glaubhaft zu demonstrieren, müssen wir nach Möglichkeit diese Nachteile zu beheben trachten, das heisst Kriegsvorsorge schon im tiefen Frieden betreiben. Die wirtschaftliche Kriegsvorsorge ist damit etwa mit der Rüstung vergleichbar. Aber nicht nur kriegerische Vernichtungen können uns in Gefahr bringen und unseren komplizierten Wirtschaftskörper schädigen, sondern auch irgendwelche Zufuhrstörungen, seien sie sozial bedingt oder durch Naturkatastrophen oder durch kriegerische Vorgänge in entfernten Gegenden. Damit scheint mir auch der Einwand, dass es in der industriellen Gesellschaft keine Kriege mehr geben könne und deshalb wirtschaftliche Kriegsvorsorge überflüssig sei, zum mindesten für uns gegenstandslos.»

**IMMER-STROM
LISTER-STROM**
Neuzeitliche halb- oder vollautomatische elektrische Energieerzeugungsanlagen für alle Zwecke.
Generalvertretung Max Fischer, Ingenieurbureau, Bahnhofstrasse 86, Zürich ☎ 27 77 81